

Regierung von Oberbayern
Referat 23.2
z.H. Herrn Eduard Katzameyer
Maximilianstraße 39

80538 München

Planfeststellungsverfahren U-Bahn-Linie 6, Martinsried

Vorab per E-Mail an Herrn Katzameyer, Herrn Lehner

Sehr geehrte Damen und Herren,

in oben genannter Angelegenheit fassen wir die Erörterung unserer Einwendungen wie folgt zusammen:

1. Einleitung

Nachfolgend werden die wichtigsten Argumente der von uns vertretenen Einwender zusammengefasst. Die Zusammenfassung enthält nicht die gestellten Anträge, da diese wörtlich zu Protokoll gegeben worden sind und davon ausgegangen wird, dass diese nach Niederschrift des Protokolls der Regierung schriftlich vorliegen. Soweit nachfolgend auf Folien Bezug genommen wird, bezieht sich dieses auf die PPP-Folien, auf die wir im Erörterungstermin ausdrücklich Bezug genommen haben, und die im Anhang dieses Schreibens noch einmal aufgeführt sind. Die PowerPoint Präsentation wird ihnen per Mail zugesandt.

2. Wortprotokoll

Die Einwender haben vorgetragen, dass ein Wortprotokoll anlässlich der fachlichen Komplexität vor allem der P&R Problematik (Einzugsbereich, Nachfrage usw.) erforderlich ist. Ein solches Wortprotokoll ist Voraussetzung dafür, dass die Regierung die gegensätzlichen, komplexen Argumentationen erkennt und sachgerecht gegeneinander abwägen kann. Nach Meinung der Einwender ist ein Wortprotokoll damit die entscheidende Voraussetzung für eine rechtlich ordnungsgemäße Abwägung im Planfeststellungsverfahren.

3. Befangenheit

Der Leiter des Beteiligungsverfahrens, Herr Regierungsdirektor Eduard Katzameyer, ist befangen.

Der Erörterungstermin ist am Brückenwochenende zwischen dem Feiertag 1. Mai 2013 und dem Wochenende 4., 5. Mai 2013 anberaumt worden. Es ist allgemeines Erfahrungswissen, das an derartigen Brückenwochenenden besonders viele Einwender Erörterungsterminen fernbleiben, weil sie das Brückenwochenende zu

Erholungszwecken benutzen. Es ist außerdem allgemeines Erfahrungswissen der mit Erörterungsterminen befassten Verwaltung, dass aus diesem Grund nur ein Bruchteil der Einwender an dergestalt terminierten Erörterungsterminen teilnehmen. Das macht solche Erörterungstermine für die Verwaltung einerseits einfach, andererseits sind eine Vielzahl von Einwendern daran gehindert, effektiv ihre Erörterungsrechte wahrzunehmen. Mit der Terminierung des gegenständlichen Erörterungstermins am 3. Mai 2013 ist damit eindeutig Partei gegen die Einwender ergriffen worden.

Die Befangenheit ergibt sich außerdem daraus, dass der Leiter des Beteiligungsverfahrens den Einwendern wesentliche argumentative Grundlagen für ihre Einwendungen vorenthalten hat.

Aus den Einwendungen war dem Leiter des Beteiligungsverfahrens bekannt, daß der Schwerpunkt der Einwendungen die Nachfrage nach P&R Plätzen ist. Entscheidende Informationen zu diesem Thema enthält das Gutachten Bedarfsanalyse und Empfehlung für P&R am U-Bahnhof Martinsried, MVV, Januar 2010 (zitiert: MVV S.). Die Informationen dieses Gutachtens sind Voraussetzung für eine kompetente Erörterung der P&R Plätze Problematik. Dieses Gutachten war weder Teil der Planungsunterlagen noch ist es im Auslegungsverfahren den Einwendern zugänglich gemacht worden. Damit hat der Leiter des Beteiligungsverfahrens verhindert, dass sich die Einwender fachlich kompetent auf die Erörterung der P&R Problematik vorbereiten konnten. Der Leiter hat also Partei gegen die Einwender ergriffen.

Wenn dagegen vorgebracht wird, daß die Regierung erst am 26. April 2013 Kenntnis von dem Gutachten erhalten habe, und ihr dieses erst am 2. Mai 2013 zugänglich gemacht worden sei, so ist dazu zu bemerken: im Erläuterungsbericht der Gemeinde Planegg vom 14.5.2011, der entscheidender Teil der der Regierung vorliegenden Planungsunterlagen ist, heißt es auf Seite 25 wörtlich: "Der MVV hat in ... einem Gutachten vom 26.1.2010 ... Empfehlungen für die Dimensionierung von 50-100 Stellplätzen.... empfohlen." Damit wird deutlich, dass der Regierung seit Mitte 2012 die Existenz dieses für die Argumentation der Einwender entscheidenden Gutachtens bekannt war. Gleichwohl hat die Regierung keinerlei Anstrengungen unternommen, dieses entscheidende Papier den Planungsunterlagen hinzuzufügen. Dieses ist ein Akt, die Einwender von einer fachkundigen Begründung ihrer Argumente abzuhalten und verletzt damit ebenfalls eindeutig das Gebot der Unparteilichkeit.

Die Befangenheit ergibt sich schließlich daraus, dass der Leiter des Beteiligungsverfahrens die geänderten Planungsunterlagen zulasten der Einwender nicht ausgelegt hat.

Die Gemeinde Planegg hat mit Datum 14.5.2012 wesentlich geänderte Planunterlagen zur Verfügung gestellt. Insbesondere auf den Seiten 5, 6, 7, 25 wird das P&R System beschrieben, dass bis dahin nicht Teil der Planung war. Über diese völlig neuen Teile der Planung sind also die Einwender nie durch die Regierung informiert worden; gleichwohl hat die Regierung das Erörterungsverfahren durchgeführt. Damit sind von seiten der Regierung Tatsachen geschaffen worden, die darauf angelegt waren, eine kompetente und überzeugende Argumentation der Einwender gegen das neu geplante P&R System unmöglich zu machen. Der Leiter des Beteiligungsverfahrens hat sich also ein weiteres Mal eindeutig in parteiischer

Weise gegen die Interessen der Einwender gestellt.

Wir haben ausdrücklich von der Stellung eines Befangenheitsantrages gegen den Leiter des Beteiligungsverfahrens abgesehen, weil die Regierung über einen solchen Antrag zu entscheiden hat, und wegen der organisatorischen Nähe zum Leiter des Beteiligungsverfahrens das Ergebnis erfahrungsgemäß von vornherein mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit feststeht, nämlich Ablehnung eines solchen Antrages zulasten der Einwender. Obwohl wir einen Befangenheitsantrag nicht gestellt haben, behalten wir uns sämtliche diesbezüglichen Rechte vor.

4. Ergänzendes Beteiligungsverfahren

Im Hinblick auf die geänderten Planunterlagen, vor allem die Neuplanungen des P&R Systems, ist ein ergänzendes Beteiligungsverfahren mit Bekanntmachung, Auslegung und Erörterung durchzuführen.

Wie oben erwähnt sind die gesamten Planungsunterlagen bezüglich des P&R Systems nicht ausgelegt worden. Insoweit haben alle Einwender, die nicht von uns vertreten worden sind nicht die Möglichkeit gehabt die neuen Planungsunterlagen einzusehen, gegebenenfalls Einwendungen zu erheben und diese sachgerecht zu erörtern. Das ist umso gravierender, als es sich bei den Planungsunterlagen für das P&R System nicht um untergeordnete Aspekte der Gesamtplanung handelt, sondern, wie auch der Erörterungstermin gezeigt hat, substantiell in die Rechte der Einwender (Lärmschutz, Gesundheitsschutz, Entwertung der Grundstücke usw.) eingreift. Es wird daher beantragt:

Für die geänderten Planunterlagen zum Planfeststellungsverfahren für den Planfeststellungsabschnitt 27 der U-Bahn-Linie 6 - West Klinikum Großhadern bis und Martinsried ist ein ergänzendes Beteiligungsverfahren (Bekanntmachung, Auslegung, Erörterung usw.) durchzuführen.

5. Fehlerhafte Ermittlung der P&R Nachfrage

Grundlage für die Ermittlung der Nachfrage an P&R Plätzen ist die Bedarfsanalyse und Empfehlung für P&R am U-Bahnhof Martinsried, MVV, München, Januar 2010 (zitiert MVV, S.). Die in diesem Gutachten getroffenen Aussagen zur Nachfrage sind nicht nachvollziehbar, widersprechen anderen Gutachten und sind zum Teil schlicht falsch. Aufgrund anderer, zum Teil gutachterlich belegter Informationen gehen die Einwender von einer Nachfrage von 300 P&R Plätzen aus. Diese Meinung wird auch im Gutachten Basler (Folie 2) vertreten. Grund hierfür ist auch, dass der geplante U-Bahnhof Martinsried Endhaltestelle ist und dass vergleichbare Endhaltestelle ähnlich viele P&R Plätze haben wie z.B. Klinikum Großhadern 302 bzw. Fürstenried West 264 (Folie 7). Die Forderung nach 300 R&P Plätzen wird, wie sich aus den Unterschriftenlisten der Einwender ergibt, von knapp 40 % der wahlberechtigten Bürger in Martinsried befürwortet. Im Einzelnen:

Die Meinung der Gutachter, eine größere Nachfrage an P&R Plätzen in Martinsried sei nicht gegeben, weil es im Umfeld des geplanten U-Bahnhof Martinsried attraktive Fahrtalternativen des öffentlichen Verkehrs gebe (MVV S. 11), ist unhaltbar.

Wie sich aus dem Integrierten Gesamtverkehrskonzept Martinsried, Präsentation im Gemeinderat, Basler und Partner, Planegg, aktualisierte Fassung 29. September

2010 (zitiert: Basler) ergibt, sind die P&R Anlagen im Raum Martinsried wie etwa bei den U-Bahn-Höfe Klinikum Großhadern, Fürstenried West sowie die S-Bahn Planegg gut ausgelastet (Basler 12, Folie 4). Damit entfallen also im Bereich Martinsried Fahrtalternativen des öffentlichen Verkehrs, was für eine große Nachfrage nach P&R Plätzen in Martinsried spricht. Die gegenteilige Auffassung im MVV Gutachten ist damit angesichts der Aussagen des Basler Gutachtens nicht haltbar.

Soweit das Gutachten den Bedarf mit Bezug auf wohnortnächste P&R Anlagen verneint (MVV S. 11), ist die Argumentation in entscheidenden Bereichen lückenhaft, nicht nachvollziehbar und teilweise falsch.

In dem MVV Gutachten fehlt eine Ermittlung der Nachfrage aus dem wohnortnächsten Martinsried völlig. Diesbezüglich ist nur der "nähere Bereich "des P&R Einzugsgebietes zum S-Bahnhof Planegg ermittelt worden (MVV S. 9, Folie 3). Wieso bei der Parkplatzproblematik des geplanten U-Bahnhof Martinsried das P&R Aufkommen aus dem wohnortnächsten Martinsried, trotz der gerade in diesem Bereich selbstverständlich bestehenden hohen Akzeptanz, nicht ermittelt worden ist, bleibt völlig unerfindlich. Da davon auszugehen ist, dass eine erhebliche Nachfrage nach P&R Plätzen aus Martinsried besteht, ist schon aus diesem Grund davon auszugehen, dass die Ergebnisse des Gutachtens zur Nachfrage falsch sind.

Mit keinem Wort gehen die Planungsunterlagen auf die Nachfrage nach P&R Plätzen durch ältere bzw. behinderte Menschen und Müttern mit Kindern ein. Dabei ergibt sich aus der Bürgerbefragung Planegg, Ergebnisse, 2010 (zitiert: Bürgerbefragung), dass 68 % der älteren Menschen den PKW benutzen und nur 23 % den Bus (Bürgerbefragung S. 10, Folie 9). Die geringe Akzeptanz des öffentlichen Busverkehrs durch ältere Menschen liegt vor allem an den Schwierigkeiten bezüglich des Einstiegs beziehungsweise der Gepäckmitnahme. Die geringere Akzeptanz des öffentlichen Busverkehrs widerlegt jedenfalls für die genannte Personengruppe das Argument, das ausgezeichnete Busverkehrssystem in Martinsried mache weitere P&R Plätze weit gehend überflüssig. Insgesamt wird sich durch die zunehmende Überalterung der Gesellschaft die Nachfrage nach P&R Plätzen durch alte Menschen vergrößern.

Im übrigen fehlt es an nachvollziehbaren Zahlen zur P&R Nachfrage sowohl bezüglich des näheren Bereiches, als auch des Gesamtbereiches (MVV S. 9 ff). Bezüglich Planegg usw. werden lediglich Prozentzahlen angegeben. Mit welchem Prognosemodell daraus die konkrete Nachfrage für Martinsried entwickelt worden ist bleibt im Dunkeln. Quellenangaben zu dieser entscheidenden Berechnung und ihrer Methodik fehlen vollständig. Das Gutachten ist insoweit von einer absolut mangelhaften Qualität und schon aus diesem Grunde nicht ernstzunehmen.

Dabei ist schon allein aufgrund der wenigen im MVV Gutachten genannten Zahlen klar, dass aus dem näheren und dem gesamten Einflussbereich (Folie 3, 7) eine erhebliche Nachfrage nach P&R Plätzen in Martinsried zu erwarten ist. In diesem Zusammenhang aber hat das Gutachten übersehen, dass gerade die P&R Anlage in Martinsried für viele Nutzer aus dem Einzugsbereich wesentlich wohnortnäher ist als andere Anlagen. Auch die Tatsache, dass durch P&R Plätze in Martinsried eine schnelle Stadtverbindung zu günstigen Tarifen geschaffen wird, wird zu einer höheren Nachfrage führen. Sollte auf diese verstärkte Nachfrage nicht reagiert werden, ist mit Parksuchverkehr und Parken im Graubereich mit allen negativen

Folgen für die Einwender (Luftverschmutzung, Lärmzunahme) zu rechnen.

Das Gutachten übersieht schließlich den Einfluss der Campus - Stellplätze auf die Nachfrage an P&R Plätzen am den geplanten U-Bahnhof Martinsried.

Die Nachfrage wird auf dem Campus nach Einschätzung des Verkehrsgutachtens St 2063 neu, Wirth et.al., Neubiberg 2009 (zitiert: Wirth S.) auf 2500-3000 Stellplätze eingeschätzt (Wirth S. 27, Folie 8). Nach Auskunft des ADAC hängt die R&P Nutzung von der Anzahl der Parkplatzsuchenden ab. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass eine derartig hohe Stellplatznachfrage auf dem Campus sich stark auf die Nachfrage nach R&P Plätzen auswirken wird. Allein in dem Gutachten des MVV finden sich zu diesem Thema keinerlei Ausführungen.

6. Fehlerhafte Standortwahl für P&R Plätze auf dem Campus

Der geplante Standort kollidiert in mehrfacher Hinsicht mit grundsätzlichen Anforderungen an eine fachgerechte Standortwahl.

Die geplante Lage der 79 P&R Plätze auf dem Campus Martinsried ist von Martinsried aus schlecht erreichbar, obwohl der U-Bahnhof Martinsried nicht nur den Campus sondern auch das Siedlungs- und Gewerbegebiet Martinsried bedient. Gleichwohl sind die P&R Plätze nicht ortsnah, sondern ortsfremd gelegen. Außerdem die Parkplätze mitten im Campus, weil benutzernah, ständig belegt sein. Zu den vorgenannten Tatsachen siehe Folie 25. Die genannten Tatsachen werden insgesamt zu einer geringen Akzeptanz bei den potentiellen Nutzern aus Martinsried führen. Das wiederum hat zur Folge, dass dieser Nutzerkreis im grauen Bereich parken wird, was zu erhöhtem Parksuchverkehr und damit zu negativen Auswirkungen auf Lärm - und Immissionsschutz führen wird. Geht man von einer realistischen Nachfrage von 300 P&R Plätzen aus, so ist der geplante Standort für P&R Plätze auf dem Campus zur Erfüllung einer derartigen Nachfrage ungeeignet.

Demgegenüber erfüllt der von den Einwendern vorgeschlagene Standort die fachgerechten Auswahlkriterien. Auch der Bau einer von den Einwendern am Standort vorgeschlagenen Garage ist weit gehend problemlos realisierbar.

Der vorgeschlagene Standort (Folie 21) ist für die Bevölkerung von Martinsried, insbesondere für ältere bzw. behinderte Menschen sowie Mütter mit Kindern z.B. über die Pasinger Straße, Würmtalsstraße hervorragend erreichbar. Das Problem Röntgen Straße ist vernachlässigbar, weil diese verkehrsberuhigt ist. Auch die von der Bürgerinitiative vorgeschlagene Verkehrsverlagerung über das Gewerbegebiet an der Fraunhoferstraße wird sich positiv auf die Erreichbarkeit der P&R Plätze auswirken. Weiterer Vorteil ist, dass die U-Bahn trockenen Fußes und auf kürzestem Wege von den P&R Plätzen aus erreicht werden kann. Aus diesem Grund ist von einer hohen Akzeptanz des von den Einwendern vorgeschlagenen Standorts auszugehen. Die vorgeschlagene Zufahrt zur Garage an der Würmtalsstraße entlastet den Ortskern vom Verkehr, insbesondere vom Parksuchverkehr. Damit wird weniger Parkraumbewirtschaftung notwendig. Zu den vorgenannten Tatsachen siehe Folie 25. Die vorgenannten Fakten werden sich günstig auf den CO₂-Verbrauch auswirken. Insgesamt werden die Nutzen überdurchschnittlich steigen, während sich die Kosten im Verhältnis dazu nur geringfügig erhöhen werden, so dass der Kosten Nutzen Indikator (Folie 12) für die von den Einwendern vorgeschlagene P&R Lösung

sehr viel günstiger ist als für die geplante P&R Lösung.

Die P&R Plätze sollen in einer Garage untergebracht werden, die , entsprechend der Tiefgarage an der Endhaltestelle der U 3 in Fürstenried West, zur Hälfte in der Erde eingelassen ist und zur anderen Hälfte begrünt wird (Folie 26). Insoweit liegt Vereinbarkeit mit der Bauleitplanung, insbesondere der Grünplanung vor. Die Erwerbskosten für die Grundfläche werden sich in einem überschaubaren Rahmen halten, weil die in Anspruch genommene Fläche nicht Bauland, sondern Grünfläche ist. Die Baukosten werden sich nach unseren Erkundigungen bei Fachstellen auf circa 4.000.000 € belaufen. Ein solcher Betrag ist von der Gemeinde finanzierbar. Im Gemeindehaushalt ist z.B. mit zusätzlichen 1,8 Millionen € bezüglich Kreisumlage und mit höherer Gewerbesteuer bzw. Einkommensteuer zu rechnen.

Für die Realisierung der vorgenannten P&R Lösung durch den Bau einer Garage am genannten Standort haben sich, wie sich aus den Unterschriftenlisten der Einwender ergibt, knapp 40 % der wahlberechtigten Bürger in Martinsried ausgesprochen. Es wird beantragt:

Die Planfeststellungsbehörde weist die Antragstellerin an, die Tiefgarage gemäß den Vorstellungen der Bürgerinitiative und den gegebenen Informationen, insbesondere den Informationen laut diesem Schriftsatz, als Alternative zum P&R System gemäß Planungsunterlagen zu untersuchen und diese Untersuchung der Planfeststellungsbehörde vorzulegen.

7. Verlegung des U-Bahnhofs nach Westen

Schließlich fordern die Einwender eine Verlegung des U-Bahnhofs 150 m weiter nach Westen, um für die Bevölkerung von Martinsried den U-Bahnhof und die von den Einwendern vorgeschlagene P&R Anlage noch besser erreichbar zu machen.

8. Schlussbemerkung

Um ihre sämtlichen, vorgenannten Forderungen durchzusetzen sind die Einwender bereit, notfalls den Rechtsweg auszuschöpfen. Sie sehen durch die jetzige Planung ihre Eigentumsrechte (Entwertung ihres Eigentums) und ihr Recht auf körperliche Unversehrtheit (Lärmschutz, Immissionsschutz) massiv verletzt.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Christoph Werner
Rechtsanwalt

Anhang:

1. Überschrift
2. Nachfrage nach PR Plätzen, 300 Plätze
3. Nachfrage nach PR Plätzen, näherer regionaler Einzugsbereich
4. Angebot, Auslastung von PR Plätzen in der Umgebung (z.B. Fürstenried West)
5. Nachfrage nach PR Plätzen, gesamter regionaler Einzugsbereich
7. Angebot an PR Plätzen an Endhaltestelle der U-Bahn

8. Erhöhung der Nachfrage an PR Plätzen durch Erweiterung des Campus
9. Nutzungsanteil, Fahrrad, Auto durch ältere Menschen
12. Erhöhung des Kosten Nutzen Faktors durch Angebot von 300 PR Plätzen
21. Standort und Erschließung der Tiefgarage gem. Vorschlag Bürgerinitiative
25. Ortsmitten - und Ortsmittenverkehrsplanung
26. Einbettung der BIM Tiefgarage im Grünbereich

AWKD Werner & Kollegen
Rechtsanwälte

Harmatingerstr. 6
81377 München

T +49 (0)89 33 60 5 -1
F +49 (0)89 33 60 5 -2

werner@awkd.net
www.awkd.net

Diese E-Mail und alle beigefügten Dateien sind vertraulich und nur für den Adressaten bestimmt. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind, leiten Sie diese E-Mail bitte nicht weiter, öffnen Sie etwaige Anhänge nicht, machen Sie keine Kopien und speichern Sie diese E-Mail nicht. Informieren Sie uns bitte, indem Sie uns eine Antwort-Mail senden oder uns telefonisch unter +49 (0)89 33 60 5 -1 verständigen. Löschen Sie bitte anschließend die erhaltene E-Mail aus Ihrem System. Vielen Dank!

This email is only intended for the addressee. The content of this email, including all attachments is confidential and includes privileged material. If you are not the intended recipient, please do not forward or disclose this email, do not open any attachments or make copies or save this email anywhere. Please inform us about the error by returning this email or by calling us on our phone +49 (0)89 33 60 5 -1. Please then finally delete this email from your system. Thank you very much.

*Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.*

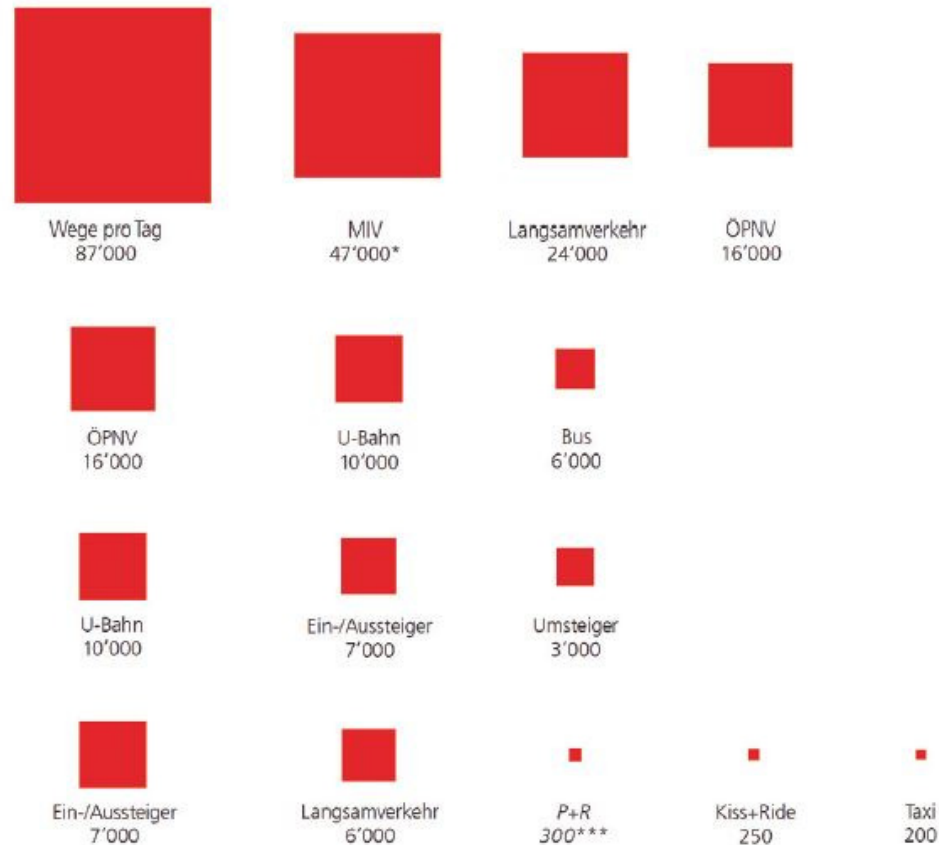
www.buergerinitiative-martinsried.de

**Erörterung mit der Regierung
von Oberbayern am 3.5.2013
U-Bahnverlängerung nach Martinsried**

Dipl.-Ing. und RA Christoph Werner

Verkehrsnachfrage Gebietsentwicklungsmodell

- Die Nachfrage von 85% der 87'000 Wege wird generiert durch 4'000 Einwohner, 11'000 Arbeitsplätze und 3'000 Studenten.
- Die übrigen 15% sind Durchgangsverkehr (Verkehr ohne Bezug zu Martinsried).
- Der Modal-Split wird gemäß dem Durchschnitt des Landkreises München mit Fußgänger 14%, Radfahrende 13%, MIV 54%, ÖPNV 19% Anteilen geschätzt (Quelle MVV).



Personenwege pro Tag in Martinsried
erste Spalte jeweils 100%
maßstäblich

*ergibt 30'000 Autofahrten bei
einem Besetzungsgrad von 1.6

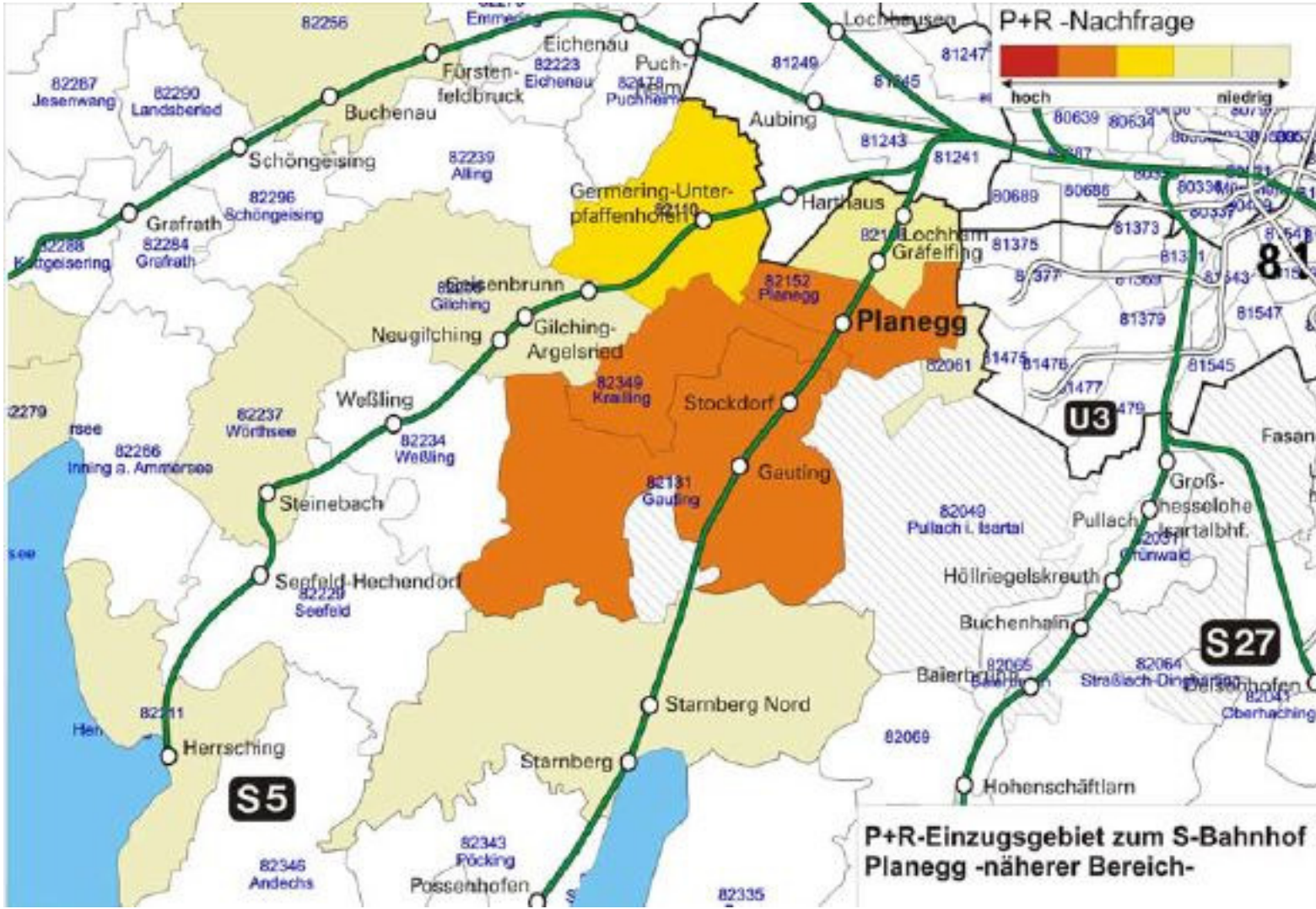
**gemäß NKU Intraplan

***Mögliche P+R-Anlage

Martinsried, 100 Stellplätze gemäß
Schätzung MVV

*Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.*

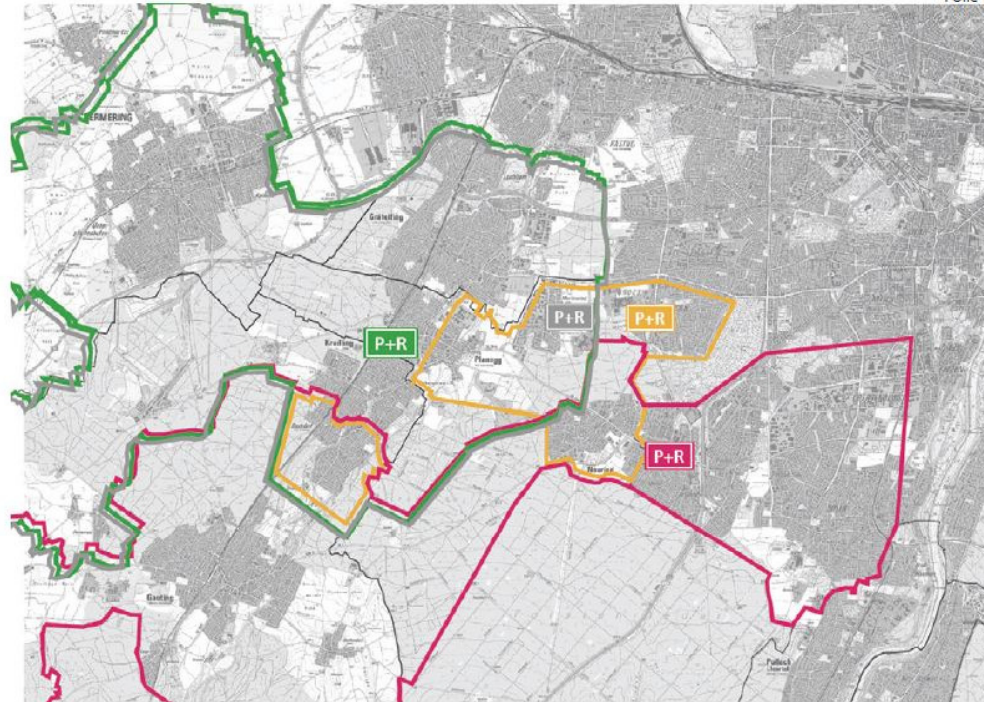
www.buergerinitiative-martinsried.de



Ruhender Verkehr

P+R-Angebot

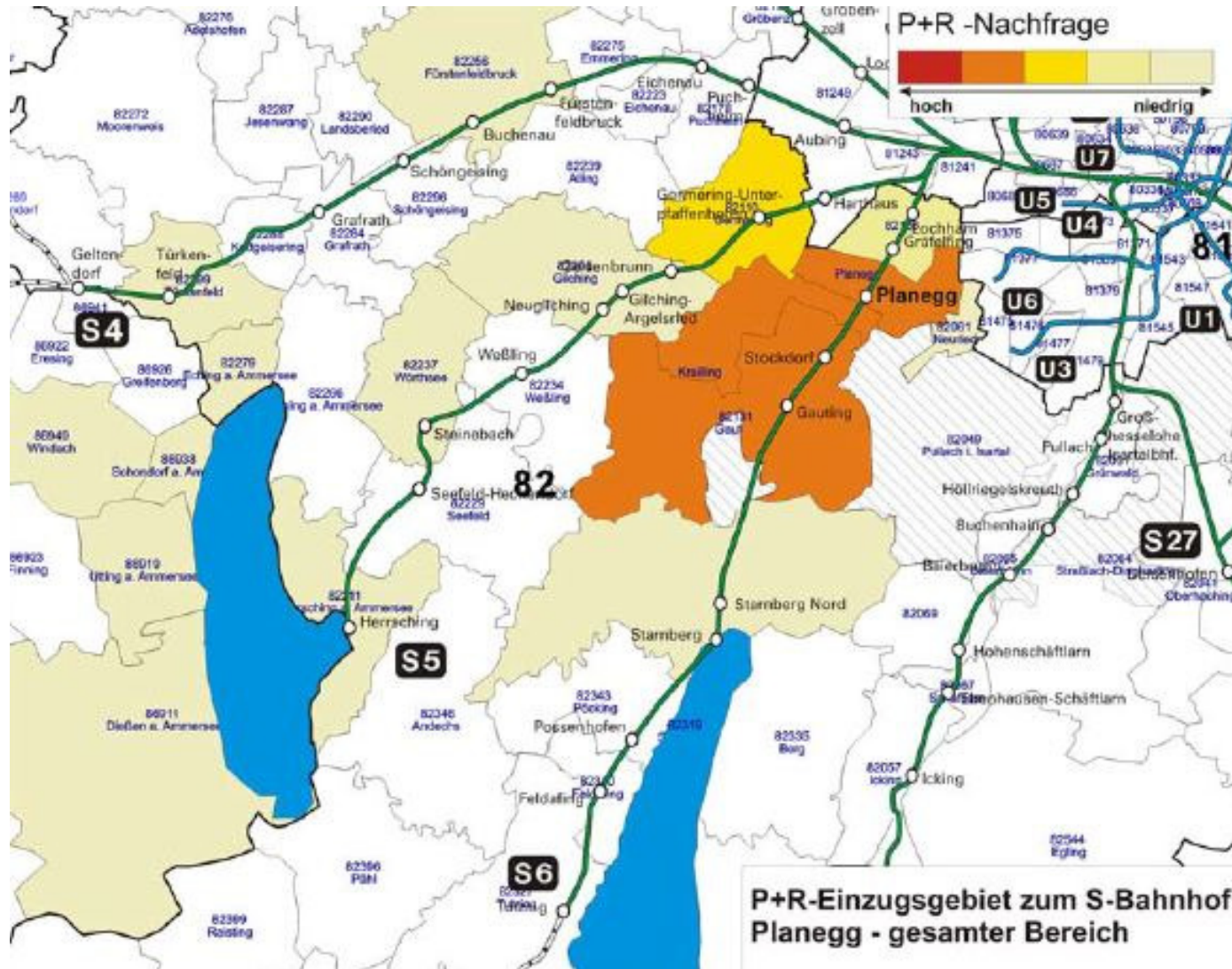
- Angebot im Raum Martinsried umfasst Anlagen Klinikum Großhadern und Fürstenried West (U-Bahn) sowie Planegg (S-Bahn)
- P+R sind alle gut ausgelastet aber nicht überlastet
- Keine neue Anlage in Martinsried
- Heutiges Angebot ist unter geg. Rahmenbedingungen ausreichend
- Jede weitere Anlage verschlechtert das Kosten-/ Nutzen-Verhältnis aller Anl.
- Für Anlage in Martinsried Erschließung ab Münchener Straße zwingend



	Anzahl Stellplätze	Reisezeit nach München Marienplatz	Anschluss/ Takt	Tarifzone/ Kosten Stellplatz pro Tag
Klinikum Großhadern	306 SP	17 min	U6/10 min	4. Ring Zeitkartentarif und Innenraum Bartarif/1 €
Fürstenried West	268 SP	18 min	U3/10 min	4. Ring Zeitkartentarif und Innenraum Bartarif/1 €
Planegg	173 SP	25 min	S6/20 min	4. Ring Zeitkartentarif und Innenraum Bartarif/gratis
<i>Martinsried</i>	<i>??? SP</i>	<i>19 min</i>	<i>U6/10 min</i>	<i>4. Ring Zeitkartentarif und Innenraum Bartarif??</i>

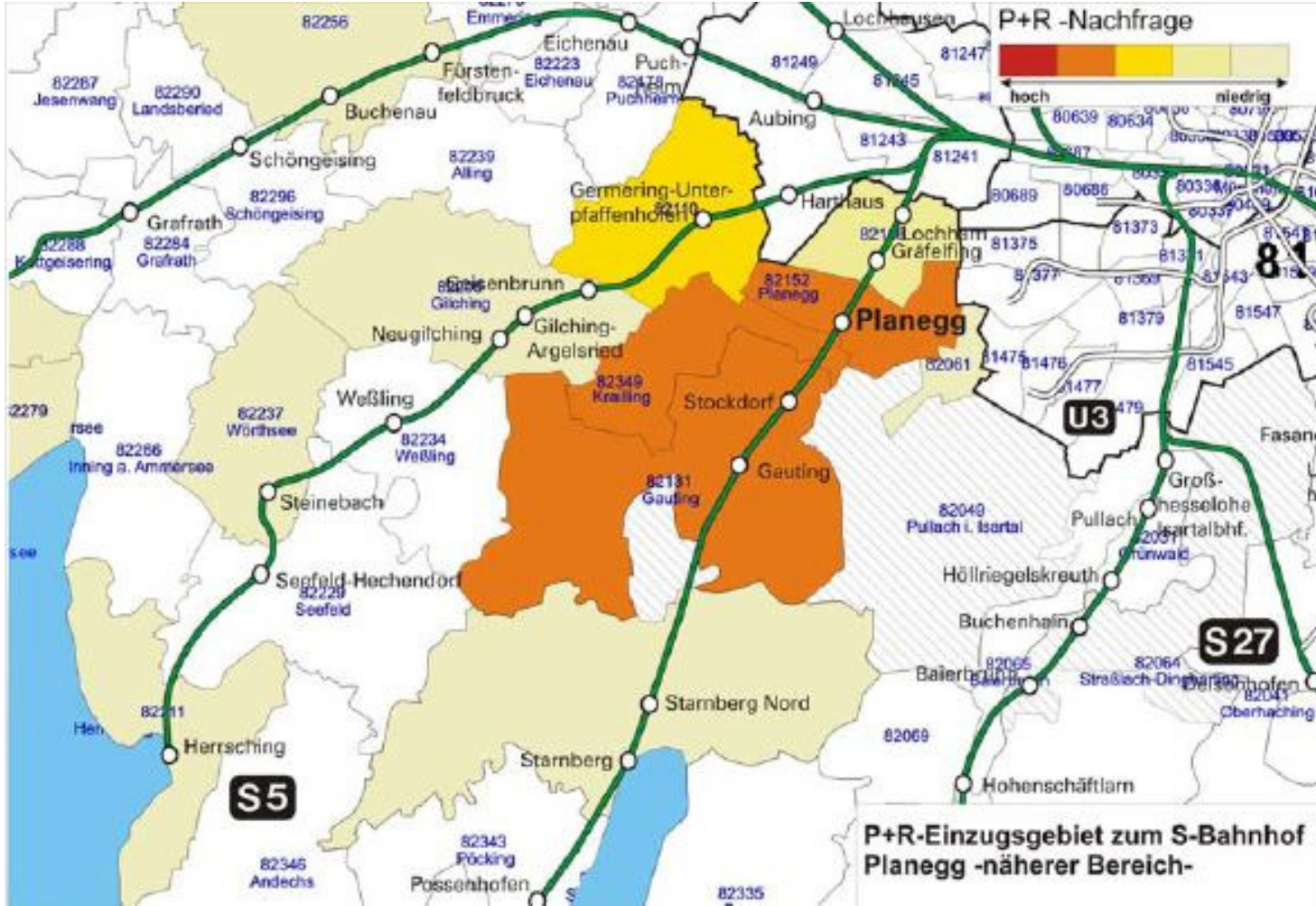
*Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.*

www.buergerinitiative-martinsried.de



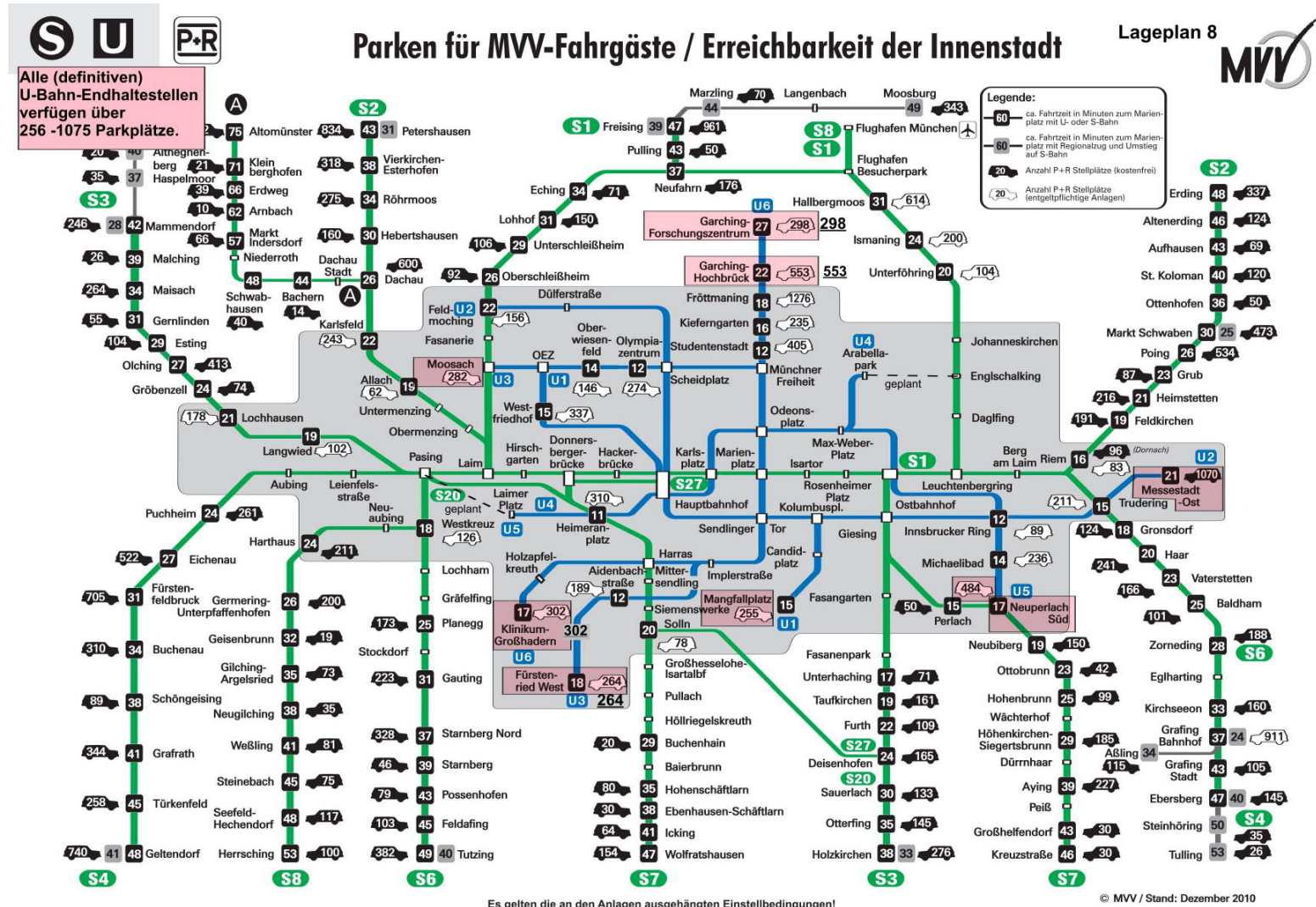
*Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.*

www.buergerinitiative-martinsried.de



Martinsried soll schöner werden
 Bürgerinitiative Martinsried e.V.

www.buergerinitiative-martinsried.de



**Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.**

www.buergerinitiative-martinsried.de

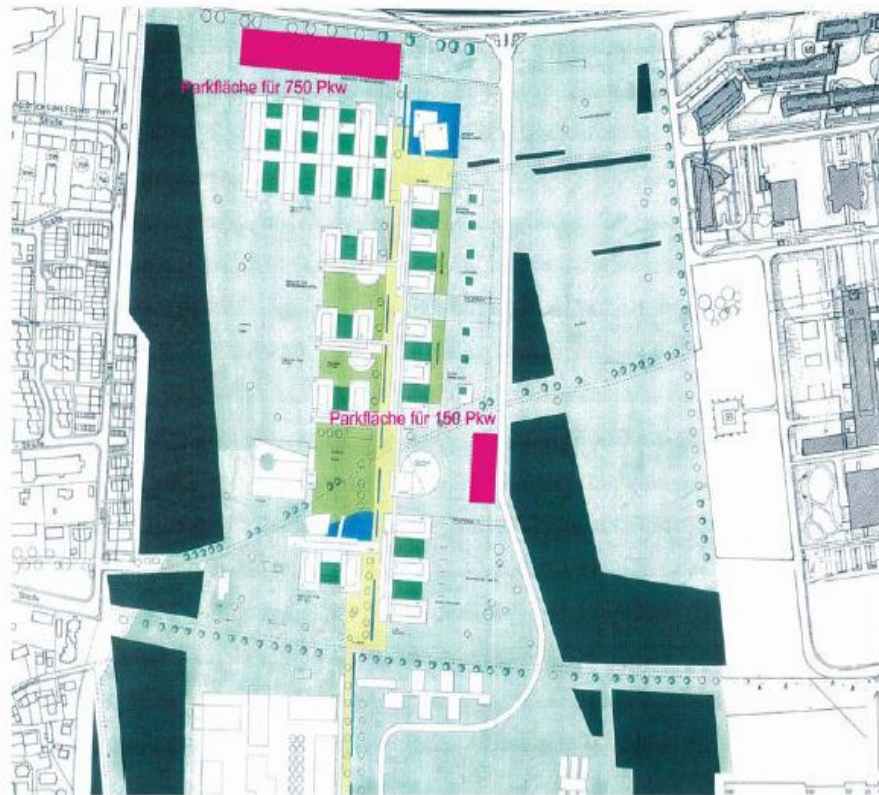


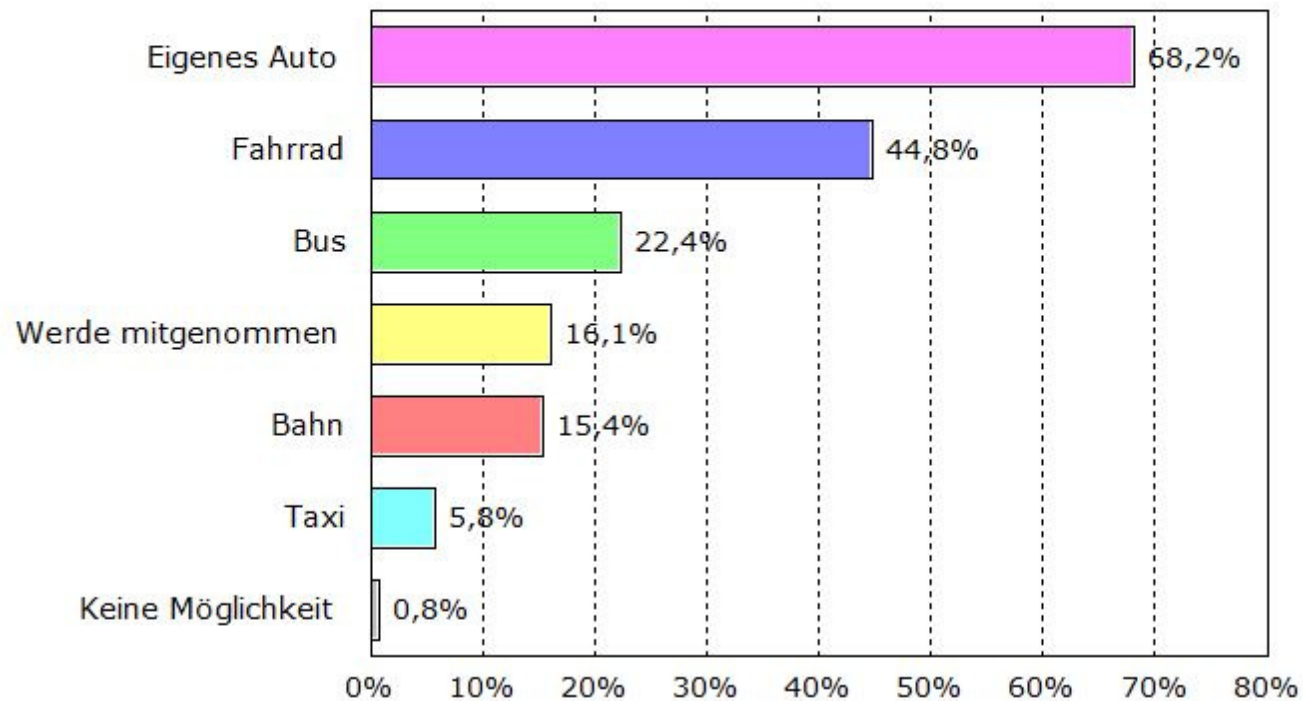
Abb. 4.3: Bebauungsplan 59 Sondergebiet Wissenschaft mit geplanten Stellplätzen

Der Bebauungsplan sieht für jeweils 5 Studenten *einen* Stellplatz vor. Für Bereiche wie Mensa und Kindergarten sind keine zusätzlichen Stellplätze geplant, da diese Einrichtungen in den 900 Parkplätzen mit abgedeckt sind. In [4] werden für zwei ähnlich gelagerte Fälle (Uni Augsburg in Stadtrandlage und TU München-Garching) Pkw-Nutzungsgrade bei den Studenten von 50 bis 60 % angegeben. Selbst bei Realisierung der U-Bahnanbindung 2014/15 muss damit gerechnet werden, dass 30 bis 40 % der Studenten und Beschäftigten den Pkw benutzen. Dies bedeutet, dass in der Endausbaustufe mit 2.500 bis 3.000 Stellplätzen zu planen ist. Der Parkdruck innerhalb des Campus und auch in Martinsried wird ansonsten unerträglich groß werden. Hinzu kommt, dass für den geplanten Endbahnhof der U-Bahn derzeit noch kein P+R-Konzept vorhanden ist. Dieser Umstand wird den Parkdruck zusätzlich verschärfen.



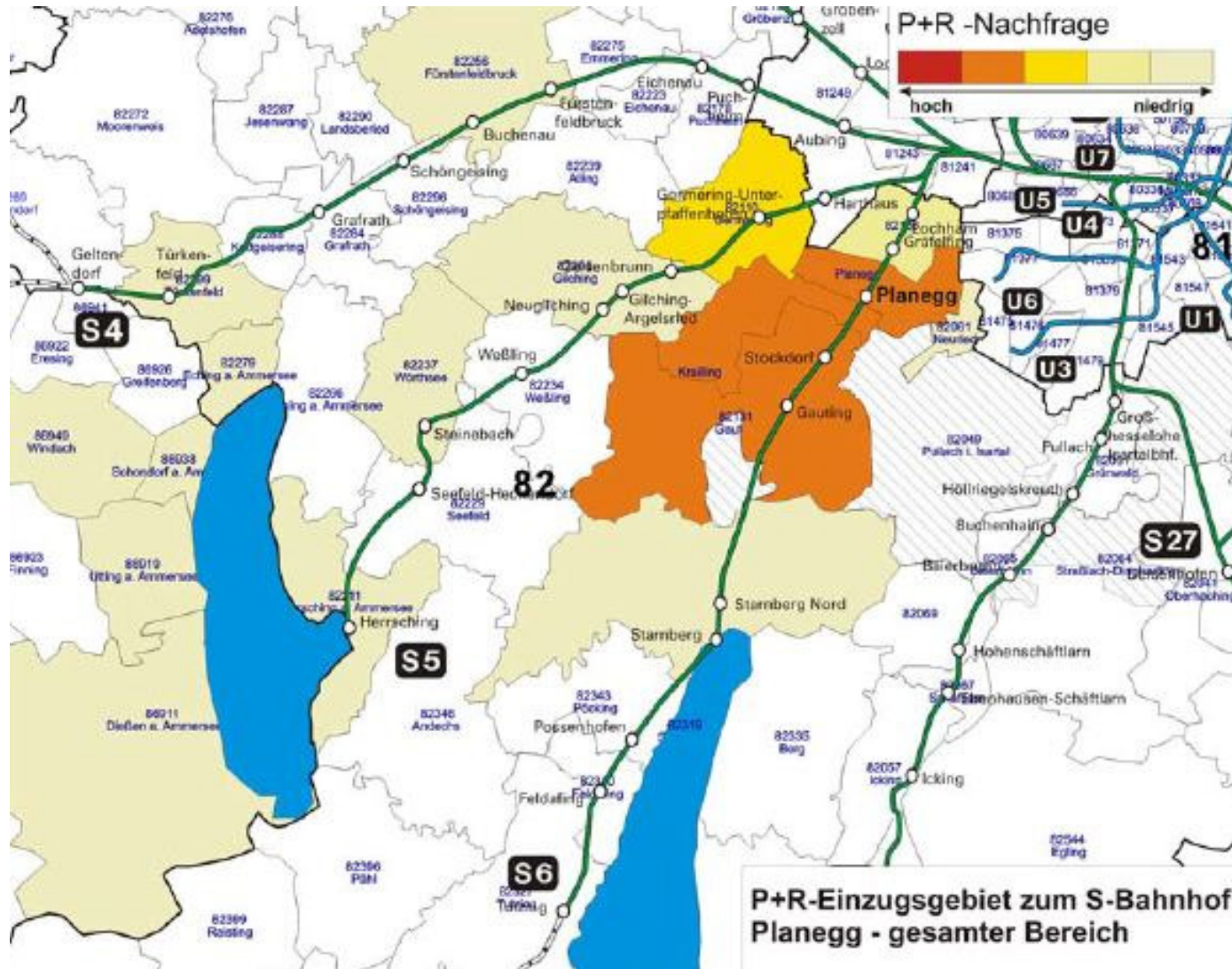
Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung

Genutzte Verkehrsmittel z.B. bei Besorgungen und Besuchen die zu Fuß nicht zu bewältigen sind



*Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.*

www.buergerinitiative-martinsried.de



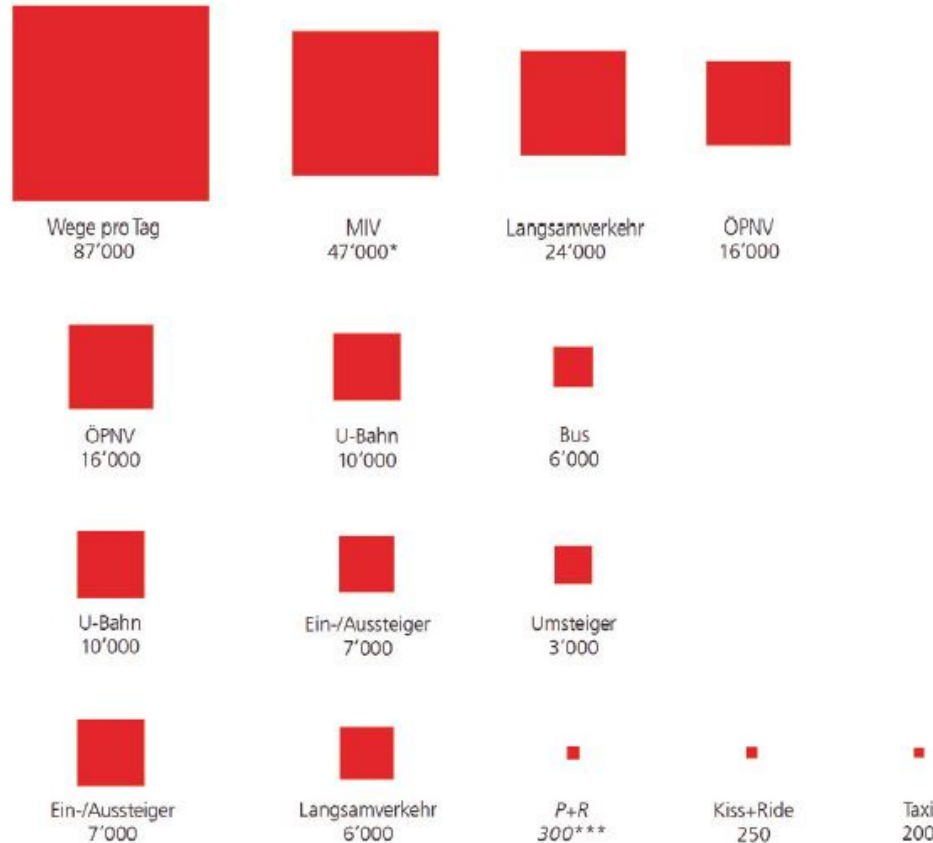
**Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.**

www.buergerinitiative-martinsried.de

Folie 6

**Verkehrsnachfrage
Gebietsentwicklungsmodell**

- Die Nachfrage von 85% der 87'000 Wege wird generiert durch 4'000 Einwohner, 11'000 Arbeitsplätze und 3'000 Studenten.
- Die übrigen 15% sind Durchgangsverkehr (Verkehr ohne Bezug zu Martinsried).
- Der Modal-Split wird gemäß dem Durchschnitt des Landkreises München mit Fußgänger 14%, Radfahrende 13%, MIV 54%, ÖPNV 19% Anteilen geschätzt (Quelle MVV).



Personenwege pro Tag in Martinsried
erste Spalte jeweils 100%
maßstäblich

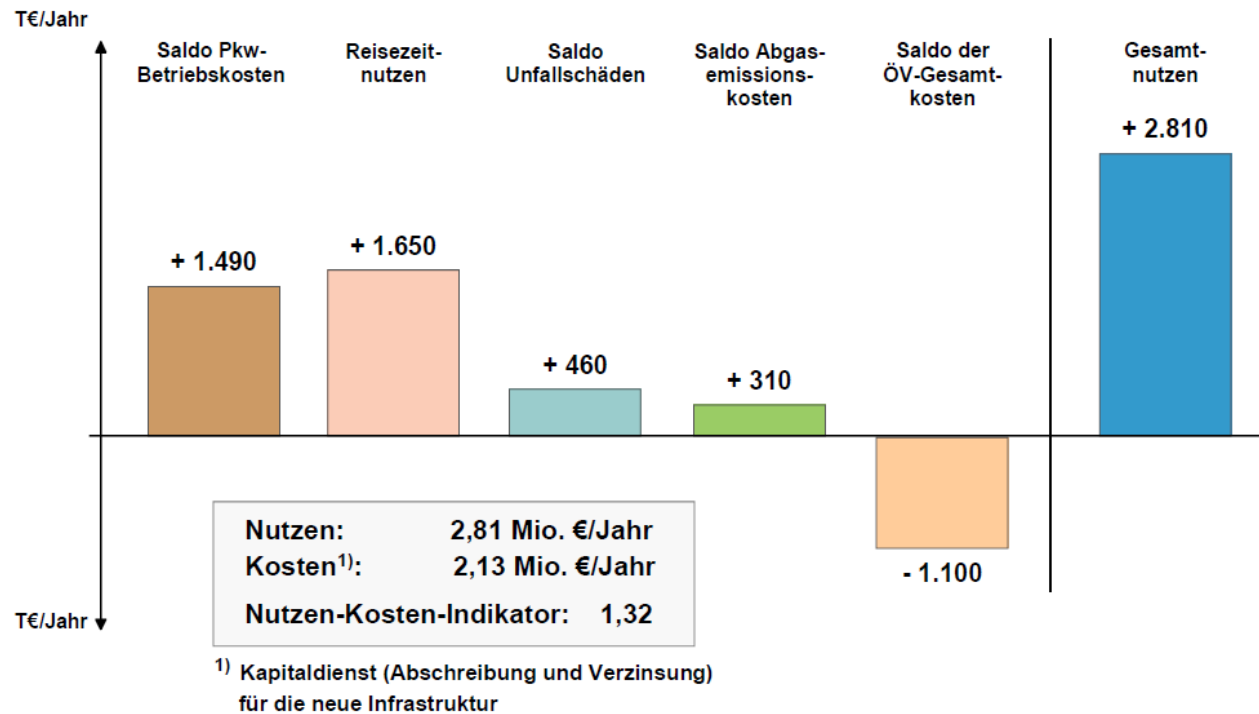
*ergibt 30'000 Autofahrten bei
einem Besetzungsgrad von 1.6

** gemäß NKU Intraplan

*** Mögliche P+R-Anlage

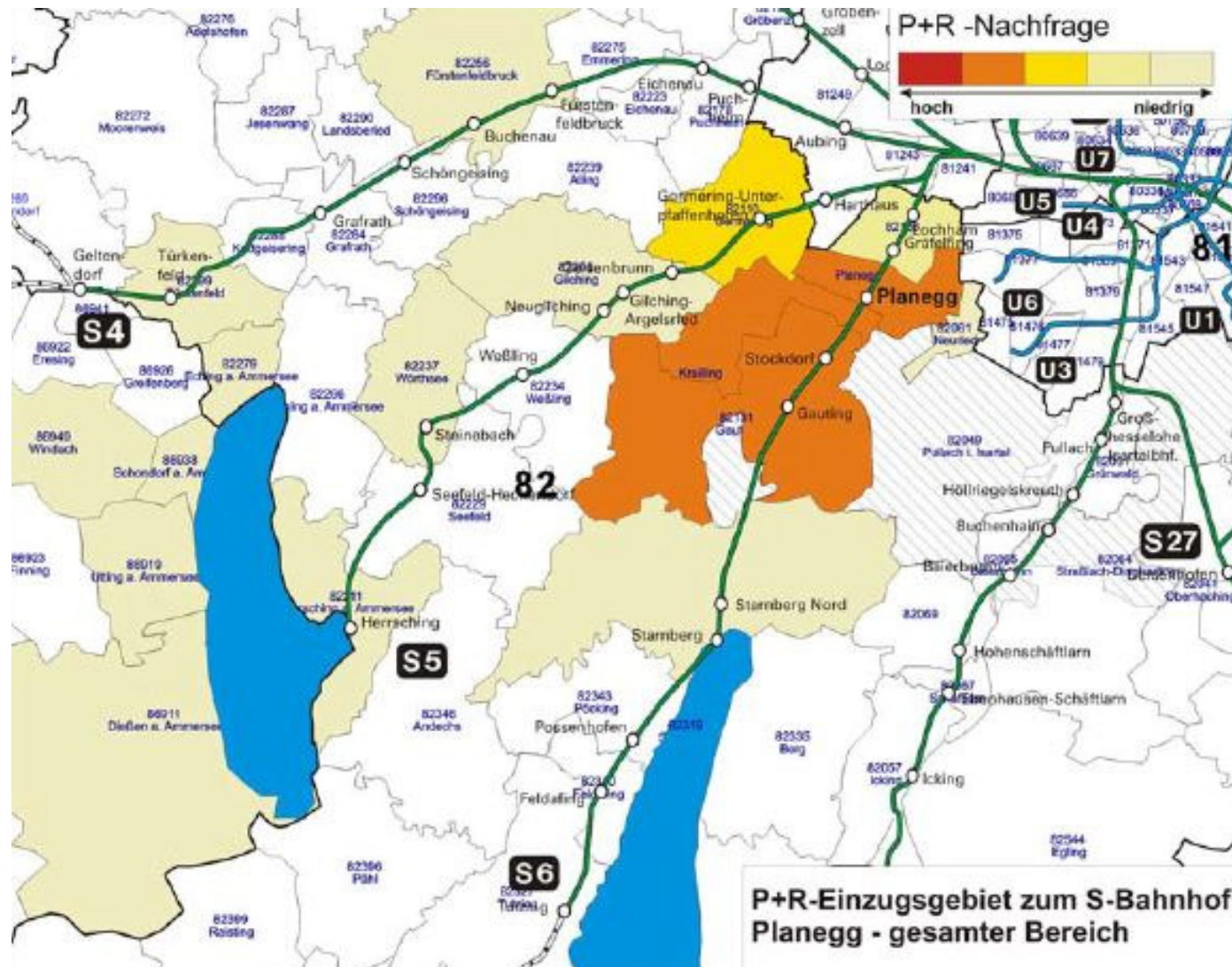
Martinsried, 100 Stellplätze gemäß
Schätzung MVV

9 Nutzen-Kosten-Indikator



*Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.*

www.buergerinitiative-martinsried.de



Ziele

Auftrag

Aufgaben

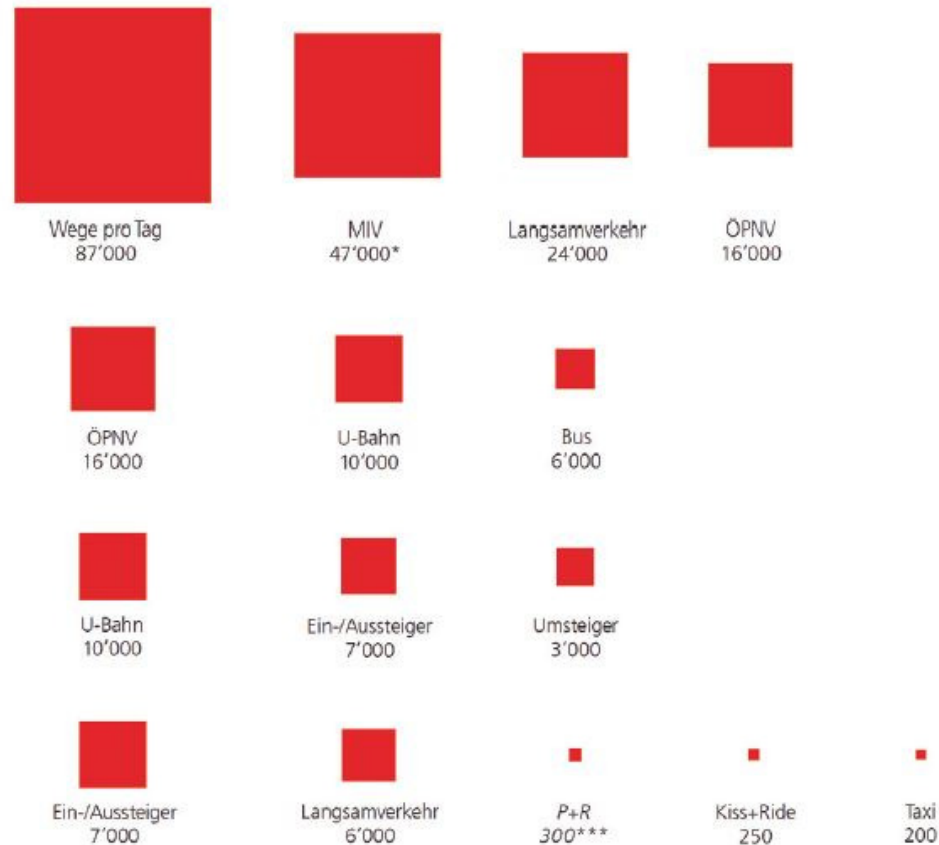
- Planen der Erschließung von Campus und U-Bahnhaltestelle
- Erarbeiten eines Parkraumkonzepts inkl. P+R ja/nein ober- oder unterirdisch
- Planen des zukünftigen Busnetzes mit konkreter Linienführung, Lage der Haltestellen und Abschätzung notwendiger neuer Infrastrukturen
- Festlegen der Langsamverkehrskorridore und Erschließung von Campus und U-Bahnhaltestelle mit Fahrrad und für Fußgänger

Auftragsziele

- ↓
Entlastung Ortsmitte vom Durchgangsverkehr
- ↓
Kein Parksuchverkehr in Wohngebieten durch neue U-Bahn-Haltestelle
- ↓
Verkehr aus Wohnstraßen fern halten

Verkehrsnachfrage Gebietsentwicklungsmodell

- Die Nachfrage von 85% der 87'000 Wege wird generiert durch 4'000 Einwohner, 11'000 Arbeitsplätze und 3'000 Studenten.
- Die übrigen 15% sind Durchgangsverkehr (Verkehr ohne Bezug zu Martinsried).
- Der Modal-Split wird gemäß dem Durchschnitt des Landkreises München mit Fußgänger 14%, Radfahrende 13%, MIV 54%, ÖPNV 19% Anteilen geschätzt (Quelle MVV).



Personenwege pro Tag in Martinsried
erste Spalte jeweils 100%
maßstäblich

*ergibt 30'000 Autofahrten bei
einem Besetzungsgrad von 1.6

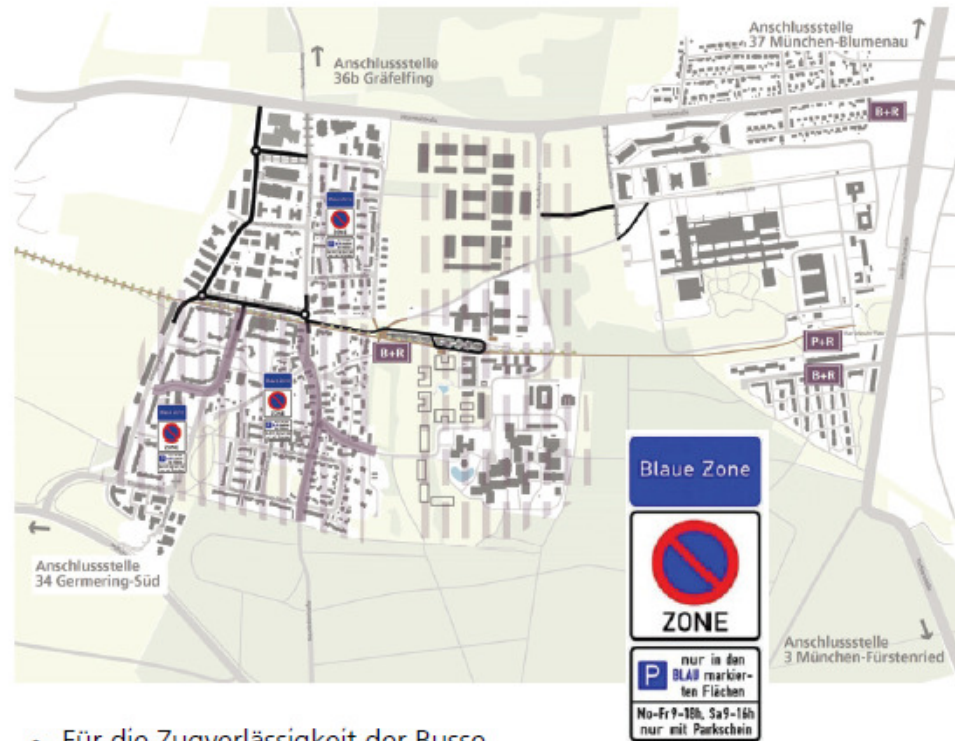
**gemäß NKU Intraplan

***Mögliche P+R-Anlage

Martinsried, 100 Stellplätze gemäß
Schätzung MVV

Ruhender Verkehr Parkraumbewirtschaftung

- In Wohnquartieren schützen ‚Blaue Zonen‘ die Anwohner vor dem Fremdparken und den damit verbundenen Immissionen
- Im Campus werden alle Parkflächen bewirtschaftet (Kontrolle Parkberechtigung)
- P+R-Angebot im Raum Martinsried umfasst Anlagen Klinikum Großhadern und Fürstenried West (U-Bahn) sowie Planegg (S-Bahn), das B+R-Angebot zusätzlich Martinsried und Großhadern
- Auf Stellplätzen vor einzelnen Gewerbebetrieben (Einkauf, Restaurant) wird nur Kundenparken zulässig
- Aufgrund der neuen Funktion der Fraunhoferstraße fällt Parkraum weg
- Für Gewerbebetriebe werden konzentrierte Stellplatzanlagen auf privatem Grund angestrebt



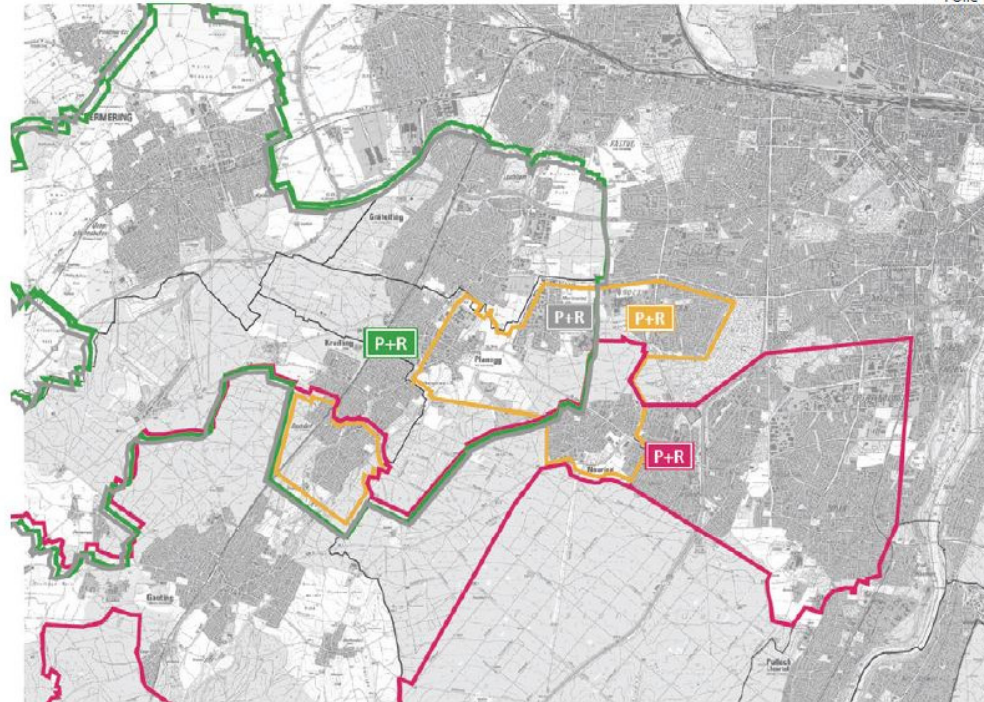
- Für die Zugverlässigkeit der Busse wird das Parken in den zwei vom Bus befahrenen Erschließungsstraßen fest geregelt
- Parkwegweiser ev. mit Leitsystem

Folie 11

Ruhender Verkehr

P+R-Angebot

- Angebot im Raum Martinsried umfasst Anlagen Klinikum Großhadern und Fürstenried West (U-Bahn) sowie Planegg (S-Bahn)
- P+R sind alle gut ausgelastet aber nicht überlastet
- Keine neue Anlage in Martinsried
- Heutiges Angebot ist unter geg. Rahmenbedingungen ausreichend
- Jede weitere Anlage verschlechtert das Kosten-/ Nutzen-Verhältnis aller Anl.
- Für Anlage in Martinsried Erschließung ab Münchener Straße zwingend



	Anzahl Stellplätze	Reisezeit nach München Marienplatz	Anschluss/ Takt	Tarifzone/ Kosten Stellplatz pro Tag
Klinikum Großhadern	306 SP	17 min	U6/10 min	4. Ring Zeitkartentarif und Innenraum Bartarif/1 €
Fürstenried West	268 SP	18 min	U3/10 min	4. Ring Zeitkartentarif und Innenraum Bartarif/1 €
Planegg	173 SP	25 min	S6/20 min	4. Ring Zeitkartentarif und Innenraum Bartarif/gratis
<i>Martinsried</i>	<i>??? SP</i>	<i>19 min</i>	<i>U6/10 min</i>	<i>4. Ring Zeitkartentarif und Innenraum Bartarif!??</i>

*Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.*

www.buergerinitiative-martinsried.de

Ich danke für Ihre
Aufmerksamkeit

Transformation

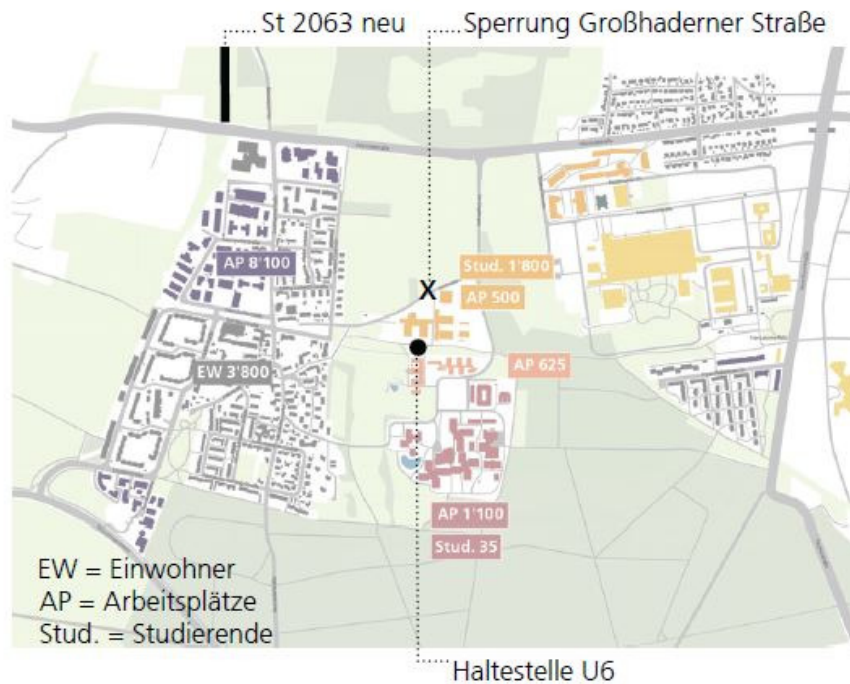
Siedlung und Verkehr

2010

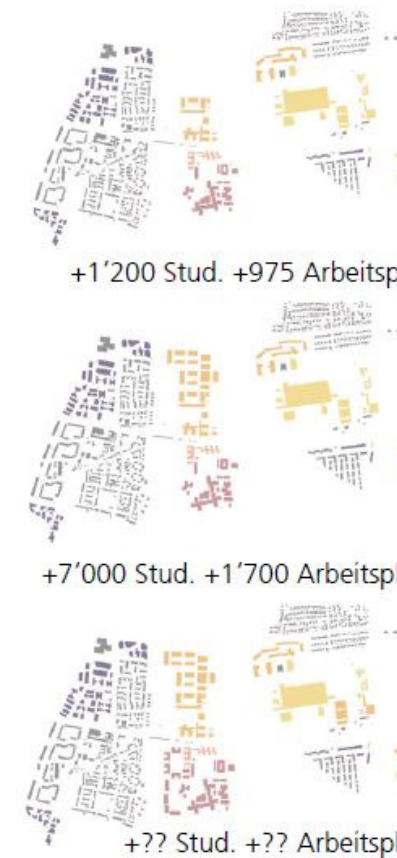
2015 ... 2. Etappe BMZ, Faculty Club, Boarding House; U-Bahn,
Sperrung Großhaderner Straße

2025 ... 3. Etappe BMZ; St2063neu Nordabschnitt?

20XX ... Endausbau MPG; Tram Gräfelfing?, Stadt-Umlandbahn?



Folie 5

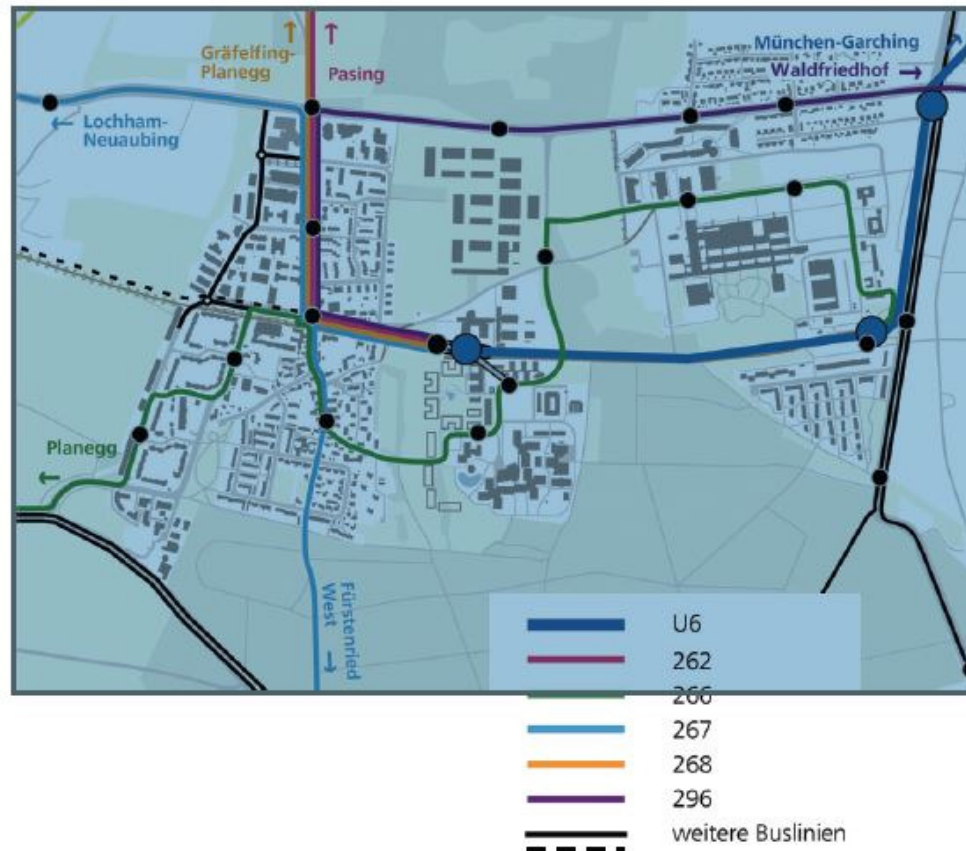


ÖPNV

Buslinienkonzept

- Direkte Linien verbinden alle benachbarten Orte
- Alle Buslinien führen für Umsteiger zur U-Bahnstation
- Mit separaten Bus/MIV-Korridoren werden kurze Fahrzeiten und eine hohe Zuverlässigkeit erreicht
- Campus und Klinikum sind umsteigefrei mit Planegg verbunden
- Campus und Klinikum werden durch Bus fein erschlossen
- Die Buslinie aus Planegg wird über die Röntgenstraße zur Einsteinstraße geführt
- Eine Verlängerung der Buslinie Pasing – Heitmeier Siedlung bis Martinsried ist berücksichtigt
- Die optionale Verbindung nach Steinkirchen ist denkbar

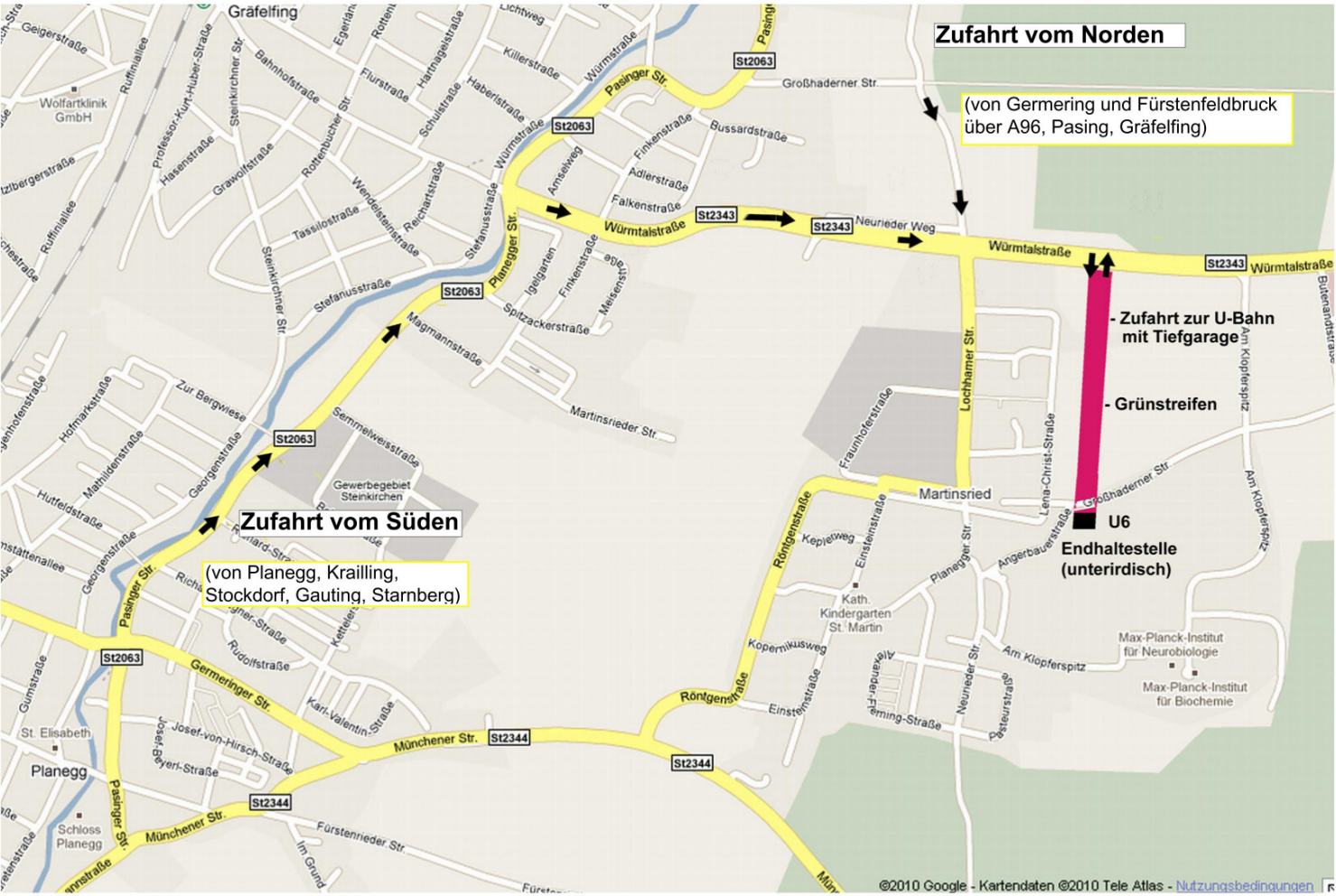
Folie 13



Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.

Tiefgarage unter Grünstreifen und mögliche Zufahrten

Lageplan 6a



©2010 Google - Kartendaten ©2010 Tele Atlas - Nutzungsbedingungen

*Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.*

www.buergerinitiative-martinsried.de

Ich spreche mich für den Bau einer Tiefgarage an der neuen Endhaltestelle der U 6 in Martinsried für mindestens 300 Parkplätze aus. Diese Tiefgarage soll entsprechend der Tiefgarage an der Endhaltestelle der U 3 in Fürstenried (ca.260 Parkplätze) nur von einer Staatsstraße her, in Martinsried nur von der Würmtalstraße her befahrbar sein, um zusätzlichen innerörtlichen Verkehr und vor allem die innerörtliche Zuparkung der Straßen im Wohngebiet von Martinsried durch Fremdparker zu verhindern. Der nicht bebaubare Grünstreifen zwischen Würmtalstraße und U Bahnstation eignet sich hervorragend für diese Tiefgarage. Lageplan 2 anbei.

Nachname	Vorname	Straße / Nr.	Wohnort	Datum	Unterschrift
----------	---------	--------------	---------	-------	--------------

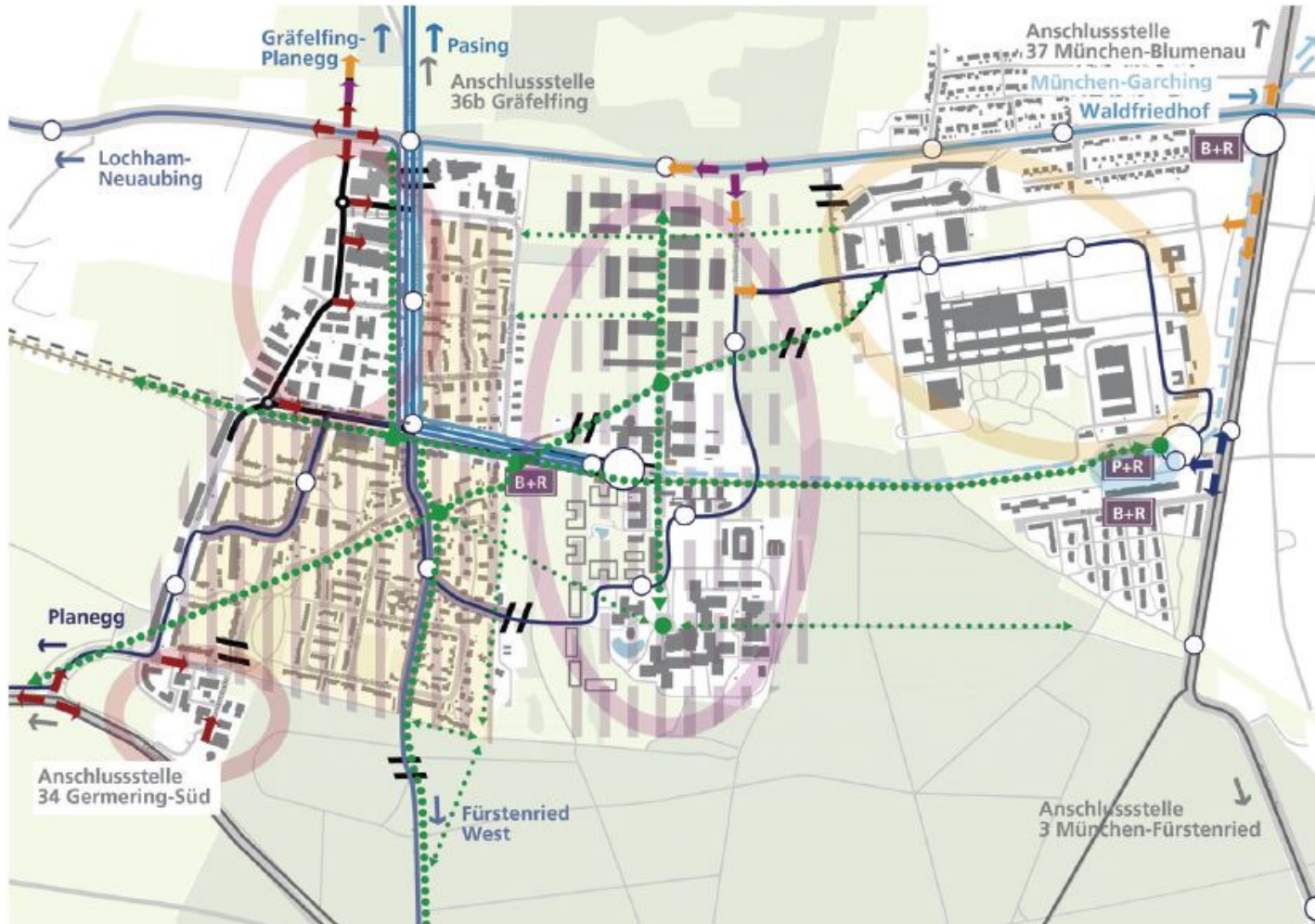
<p>ca 37 % der Martinsrieder Wählerschaft haben hier unterschrieben: Originale bei Bm. Frau Annemarie Detsch</p>					
<p>Unterschriftenaktion v. 13.4.2010</p>					

*Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.*

www.buergerinitiative-martinsried.de

Integriertes Gesamtverkehrskonzept Martinsried

Folie 17



Planegg ist eine reiche Gemeinde

Ca. 46 Mill. € Gesamthaushalt 2013

Ausgaben aus letzter Zeit:

Kulturhaus Kupferhaus ca. 12 Millionen €

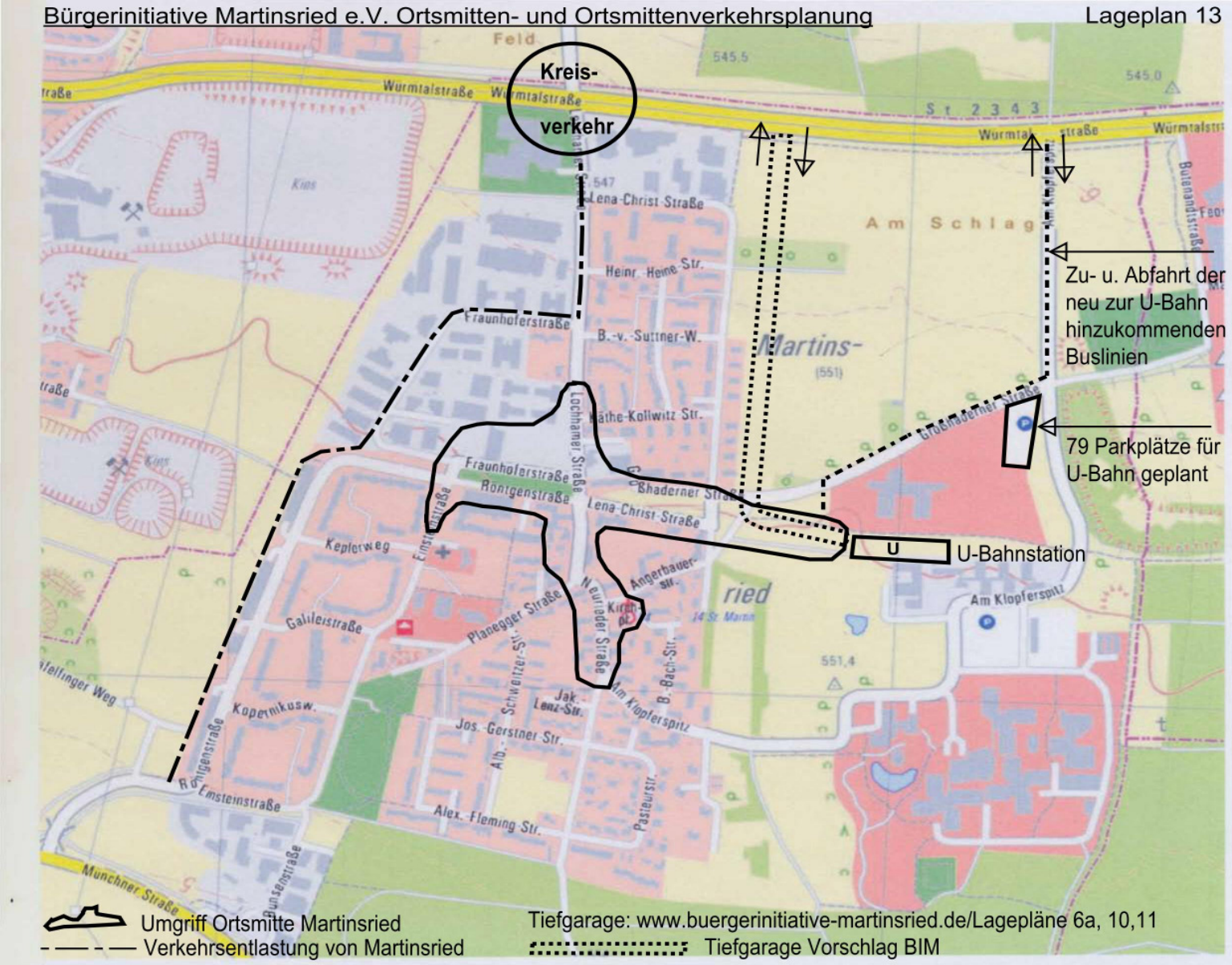
Sport- und Spielplätze ca. 4-5 Millionen €

Kinderzentrum mit Frischküche ca. 12 Millionen €

Tiefgarage in Martinsried incl. Rampe ca.4 Millionen €

**Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.**

www.buergerinitiative-martinsried.de



**Martinsried soll schöner werden
Bürgerinitiative Martinsried e.V.**

www.buergerinitiative-martinsried.de

Lageplan 11



Beispiel Tiefgaragezufahrt Fürstenried West
Photo: Reif

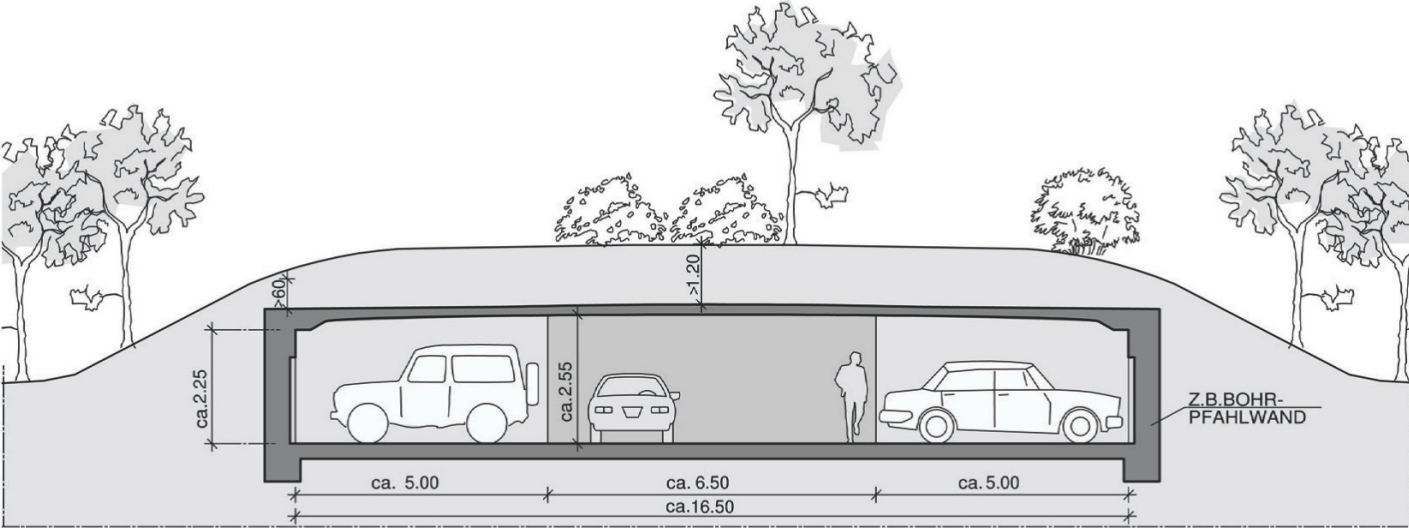


Beispiel Ansicht Wall Fürstenried West
Photo: Reif



Innenansicht Tiefgarage Fürstenried West
Photo: Reif

Bürgerinitiative Martinsried e.V.



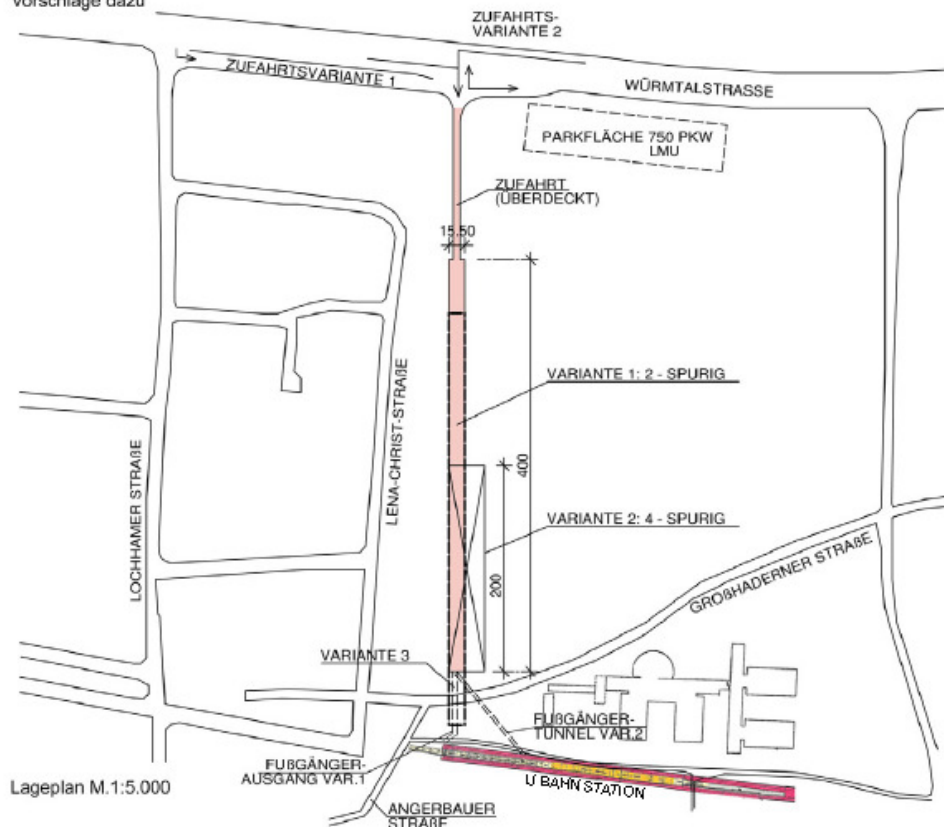
Skizze Querschnitt Vorschlag Variante 1, M.1:100

Martinsried soll schöner werden Bürgerinitiative Martinsried e.V.

www.buergerinitiative-martinsried.de

Bürgerinitiative Martinsried e.V.
Forderung einer Tiefgarage zur U-Bahnhaltestelle U6
Vorschläge dazu

Lageplan 10



Beschreibung zu Lageplan

Zufahrtsvarianten:

Variante 1: ausser der direkten Zufahrt zur Würmtalstraße gibt es auch die Möglichkeit über die Lochhamer Straße/ Würmtalstraße Ein- und Ausfahrten zur Tiefgarage zu planen. Vgl. Übersichtsplan.

Variante 2: direkte Zufahrt zur Würmtalstraße. Empfehlung: Verhandlungen über finanzielle und planerische Unterstützung der Tiefgarage mit dem Freistaat (LMU), da parallel zur Würmtalstraße 750 Parkplätze für die weitere Entwicklung der LMU geplant sind (vgl. Bebauungsplan 59 LMU, siehe Gutachten Prof. Wirth S. 27).

Jeweils für ca. 300 Garagenplätze (bei Einbeziehung der LMU auch wesentlich mehr Garagenplätze möglich)

Tiefgaragenvarianten:

da der betreffende Bereich teilweise eine ökologische Ausgleichsfläche darstellt, soll die Zufahrt von Beginn bereits (an der Würmtalstraße) tiefergelegt werden (vgl. Plan).

Variante 1: zweispurige Ausführung, Breite gesamt ca. 16,50m, Länge gesamt ca. 400m (vgl. Querschnitt Blatt 2)

Variante 2: vierspurige Ausführung, Breite gesamt ca. 35,00m, Länge gesamt ca. 200m

Variante 3: die Tiefgarage rückt näher an die Zugangsrampe der U-Bahn heran, Untertunnelung der Grobhaderner Straße

Varianten 4: Parallelverschiebungen nach Ost und West entsprechend den baurechtlichen Vorgaben

Varianten Fußgängertunnel:

Variante 1: Ausgang auf Geländeneiveau

Variante 2: ebeneingeleichter Zugang zu Rampe auf Niveau Tiefgarage (z.B. Lift)

weitere diverse Varianten entsprechend baurechtlicher Vorgaben möglich.